

hauptung, die geeignet ist, das Reichsverkehrsministerium öffentlich herabzusetzen und verächtlich zu machen, habe ich Antrag auf gerichtliche Verurteilung des Herrn Menne gestellt.

Die Streikbewegung in der Pfalz

Eingreifen der französischen Behörden.

Endwischhafen, 2. Dez. Durch die französischen Behörden sind die streikenden Arbeiter des hiesigen Elektrizitätswerks requiriert worden, weil das Elektrizitätswerk als lebensnotwendiger Betrieb gilt, der nicht stillgelegt werden darf. Diese Maßnahme hat unter der Arbeiterschaft große Erbitterung hervorgerufen. Auf Grund des französischen Befehls sind die deutschen Polizeibehörden verpflichtet, diejenigen Arbeiter, die sich weigern, die Arbeit wieder aufzunehmen, festzunehmen. Aus diesem Grunde richtet sich die kommunistische Partei besonders gegen die deutsche Polizei. Auch das hiesige Kraftwerk soll durch Requirierung der streikenden Arbeiter vor dem Stilllegen bewahrt werden.

Die englischen Rheinlandbesatzungskosten bezahlt. London, 2. Dez. Im englischen Unterhaus erklärte gestern der englische Staatssekretär Stanley Baldwin mit, daß die englischen Besatzungskosten in Rheinland von Deutschland — seit dem Waffenhaltstand in Höhe von etwa 44 Millionen Pfund — fast restlos bezahlt worden sind.

Die alte Pflge.

London, 2. Dez. Die Daily Mail widmet drei Spalten unter sensationeller Aufmachung einer Denkschrift, die ihr zugesandt worden sein soll von jemand, der angeblich mit leitenden Kreisen Deutschlands und Münchens engste Fühlung hat. Die Denkschrift führt aus, Deutschland bereite einen in zehn Jahren fälligen Nachkriegsplan vor und habe einen militärischen Geheimvertrag mit Rußland abgeschlossen. Was die Absicht dieser Aufklärung der alten Pflge ist, verrät der Letztartikel mit der Bemerkung, daß beste Mittel, den Nachkriegsplan zu verhindern, sei, Deutschland zu zwingen, die Verpflichtungen des Versailles-Vertrages in vollem Umfang seiner Kraft auszuführen.

Die Orientkonferenz.

Ismed Pascha über den Konferenzverlauf.

Paris, 2. Dez. In einem Gespräch mit dem Berichterstatter des „Matin“ in Lausanne hat sich Ismed Pascha in einem bitteren Tone über den bisherigen Gang der Lausanner Verhandlungen geäußert. Wir haben bisher absolut nichts erreicht, auch nicht in einer einzigen Frage. Ich habe den Eindruck, daß wir uns nicht verstehen. Ich glaube wohl, daß wir uns über die Frage von Karaghas einigen werden, denn darin hat man uns zu große Verpflichtungen gemacht. Die Frage der syrischen Grenzen scheitert aus, da wir uns in dieser Frage mit Frankreich bereits geeinigt haben. Es bleibt die Frage von Mosul. Ich sehe kein Hindernis darin, daß die Ausbeutung der Schätze von Mosul allen Mächten unter der Beteiligung der Türkei offensteht. Aber die Stadt ebenso wie die Provinz ist türkisches Land. In der Frage der Meerengen gab Ismed keine Erklärung ab, sondern er stellte die Gegenfrage, ob wir als seine Mitglieder auch in den Völkerbundrat aufgenommen würden? Aus dieser Frage ist zu ersehen, in welcher Richtung sich die Verhandlungen über die Meerengenfrage zu bewegen scheinen.

Mussolini über die auswärtige Lage.

Paris, 2. Dez. Mussolini hat gestern im Ministerrat ein Bild der auswärtigen Lage entworfen und über die Gesichtspunkte gesprochen, von denen sich Italien in der Zukunft von London leiten lassen werde. Er betonte u. a., daß Italien gegenüber Griechenland und der Türkei die Vorgehensweise des 12. Aprilgebietes aufrechterhalte. Die italienische Regierung werde nicht in die inneren Angelegenheiten der griechischen Regierung einmischen, und die Verarmung des Völkerbundes die Initiative ergreifen lassen, um gegen die Einwirkung der früheren griechischen Minister zu protestieren.

Die Athener Schreckensherrschaft.

Paris, 2. Dez. Die griechischen Generale Dussanakis, Papadakis und Baletta wurden verhaftet. Der neue Justizminister Rendis, der bis jetzt interimistisch das Ministerium des Innern verwaltete, wurde zum Minister des Innern ernannt.

Schwierigkeiten für die griechische Regierung.

Paris, 2. Dez. Die Radio-Agentur meldet aus Rom, man künde am 1. Januar Italien weigere sich, die augenblickliche griechische Regierung anzuerkennen.

Die Haltung des deutschen Geschäftsträgers.

Berlin, 2. Dez. Der deutsche Geschäftsträger in Athen, Grafender von Schoen, hat sich dem Schritt des diplomatischen Korps zugunsten der angeklagten Minister und Generale angeschlossen. Ob der deutsche Vertreter in Athen verbleiben wird oder nicht, ist noch nicht entschieden.

Preussischer Landtag.

Berlin, 2. Dez. Die Sommerabstimmung des preussischen Landtages hätte in einer knappen Stunde erledigt sein können, wenn nicht die Kommuni-

Eine Rede Cunos.

Berlin, 4. Dez. In seiner Rede auf dem Sonntagssamstag der Berliner Presse hob Reichskanzler Cuno zunächst die Notwendigkeit des Zusammenarbeitens von Parlament und Regierung hervor, die beide dem gleichen Ziel zustreben, die Wiederaufbau Deutschlands und des deutschen Volkes zustande zu bringen. Der Kanzler betonte weiterhin, daß das Kabinett sich sofort an die sachliche Arbeit begeben habe, daß es seit auf dem Boden der Verfassung stehe, und daß er bisher nichts von Meinungsverschiedenheiten im Kabinett gehört habe. Die Beziehungen zu den Ländern seien sofort aufgenommen worden, Cuno erklärte dann, wir haben neben der Einheit im Innern auch die Einheit nach außen bitter notwendig. Vielleicht wird sich schon in den nächsten Tagen besonders zeigen. Das Kabinett wird solange seine Pflicht tun, solange es getragen ist von dem Vertrauen des Volkes und des Parlaments. Es fehlt immer noch in Deutschland am Vertrauen zwischen den einzelnen Volksschichten. Dieses Vertrauen muß begründet sein auf einer festen Grundlage von Moral und Autorität. Der Reichskanzler erinnerte an die neuen Reichen, die sich nicht aller Pflichten des Reichstums bewußt sind. Der Reichskanzler wies fernerhin auf seine Erklärungen im Reichstage. Man habe sie nicht überall so aufgenommen, wie sie gemeint waren. Man habe namentlich in französischen Kreisen gefunden, daß die Erklärung zur Reparationsfrage enttäuschte, und daß man den guten Willen vermiste, zu leisten, auch nur in dem Umfange, der damals in der Not vom 13. November abgegrenzt war. Dieses ist irrig. Der Grundlag, daß wir nicht mehr als im Rahmen der Note vom 13. November leisten können, kann den verständigen Menschen, der die deutsche Wirtschaft kennt, nicht enttäuschen. Eine andere Erklärung hätte nur einen Unverstandigen enttäuschen können. Ich habe keinen Anlaß, mich Frankreich gegenüber anders zu stellen als gegenüber anderen Staaten. Wir müssen mit Frankreich in Ordnung kommen. Nur durch sachliche Verhandlungen können die Grenzen abgegrenzt werden, nicht durch Ultimaten und Einmischungen. Das Kabinett steht nach

wie vor auf dem Standpunkt der Note vom 13. November. Die Mitglieder des Kabinetts sind in mühsamer Arbeit bemüht gewesen, eine Lösung der Reparationsfrage zu finden. Bei unserer Arbeit brauchen wir das Vertrauen des In- und Auslandes. Wir werden bei unserer Tätigkeit mit dem Parlament und der Wirtschaft in reger Fühlung bleiben. Ob ein Erfolg eintreten wird, hängt nicht von uns ab. Der Reichskanzler kam dann auf die neue Note Frankreichs wegen der Zwischenfälle in Passau und Ingolstadt zu sprechen und erklärte bezüglich des Tones dieser Note: Das sind keine Worte, die danach klingen, als ob man Verhandlungsbasis für die Zusammenarbeit der Völker und als ob ein wahrer Frieden schon eingetreten ist. Was der Note gegenüber zu sagen ist, wird von der Reichsregierung im Einvernehmen mit der bayerischen Regierung geschehen. Wir werden die Tatsachen feststellen. Der Reichskanzler verwies dann auf die Einmischungen, die das Rheinland beunruhigen. Durch diese Drohungen wird ein Land beunruhigt, in dem jeder Stein von deutschem Weizen spricht. Demgegenüber wollen wir erneut erklären, daß das Rheinland fest zu Deutschland gehört. (Lebhafte Beifälle.) Wir werden es nicht zulassen, daß die Rheinprovinz, die Pfalz und das Saargebiet preisgegeben werden, und daß ihre Befreiung gefährdet und hinausgeschoben wird. (Lebhafte Beifälle.) Darauf können sich unsere deutschen Freunde im Rheinland, die so schwer schon jahrelang über sich ergehen lassen mußten, fest verlassen. (Lebhafte Beifälle.) Der Reichskanzler appelliert an die Welt, sie möge es endlich zulassen, daß wir aus der krankhaften Steigerung aller Preise in Deutschland herauskommen. Das sei nur möglich durch eine Stabilisierung der Mark. Reichskanzler Cuno sagte zum Schluß seiner Rede, welche großen Aufgaben die Presse beim Wiederaufbau des Volkes hat. Alle Kräfte im Volke müssen sich vereinen auf den Gedanken, das deutsche Volk aus der gegenwärtigen Not zu erretten. — Die Ausführungen des Reichskanzlers wurden mit starkem Beifall aufgenommen.

ten, vor allem ihre Mitglieder Schulz-Neukölln und Rasch wieder einmal die Gelegenheit benutzten, durch andauernde Hervorrufung von Lärm und über Gebühr in die Länge zu ziehen. Systematische Beleidigungen des Präsidenten Leinert gaben diesem Veranlassung, unter dem lebhaften Beifall des ganzen Hauses die Anrufung des Verfassungskomitees und die Ergreifung scharfster Maßnahmen gegen derartige Beleidigungen des Präsidenten sowie die Hervorrufung derartiger unwürdiger Szenen überhaupt in Aussicht zu stellen. — Ein Antrag des Ausschusses für Bevölkerungswohlfahrt auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes, wonach vor Eingehung einer Ehe der Austausch von Gesundheitszeugnissen vorgeschrieben wird, stimmte man zu. In den Schulen sollen Belehrungen über die gesundheitlichen Grundlagen der Ehe erfolgen, an den Universitäten sollen Vorlesungen über Bevölkerungslehre gehalten werden. Ein Antrag der Deutschen Volkspartei auf Schaffung einer Bannmeile in Berlin vor dem Rathaus fand nicht die Zustimmung der Mehrheit des Hauses. Ein Antrag des Verfassungsausschusses auf Aufklärung der Morde an Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg — der Abg. Schulz-Neukölln (Kom.) nennt bei der Aussprache die preussische Republik eine Mörderrepublik — wird angenommen. Ein kommunistischer Antrag, der preussischen Regierung den scharfsten Tadel auszusprechen, wird abgelehnt. Gleichfalls angenommen wird ein Ausschlußantrag, einen sozialdemokratischen Antrag wegen des Waffengebrauches der Schutzpolizei für erledigt zu erklären, weil in einer neuen Verordnung der Polizei ohnehin mögliche Schonung empfohlen worden sei. In der Besprechung erhält der Abg. Schulz-Neukölln (Kom.) mehrere Ordnungsstrafe, da er u. a. dem Parlament vorwirft, es sei moralisch verkommen und die Polizeioffiziere führten absichtlich Zusammenstöße herbei, um Blut fließen zu lassen. Nach längerer, zum Teil sehr stürmischer Aussprache, wird ein kommunistischer Antrag auf Verweigerung der Auslieferung des Kommunisten Ghezi an die italienische Regierung abgelehnt. Danach verlagte sich das Haus, nachdem der Vizepräsident sich darüber geeinigt hatte, auf Montag, 11. Dezember, mittags 12 Uhr.

Der neue Reichsernährungsminister Dr. Luther.

Essen, 2. Dez. Dr. Luther ist als Sohn des verstorbenen Kaufmanns, Handelsrichters und Vizepräsidenten der Kaufmannschaft von Berlin am 10. März 1879 in Berlin geboren, evangelisch, verheiratet und hat zwei Töchter. Seine Schulzeit verbrachte er auf den Berliner Gymnasien, studierte die Rechte in Gießen, Kiel und Berlin und bestand sowohl das Referendariat als das Assessorat vorzüglich. Die Referendardienst unterbrach er, um eine große Reise um Afrika zu machen. Nach dem Assessorat war er einige Monate in der Stadtverwaltung von Charlottenburg tätig. Dann wurde er 1907 Stadtrat in Magdeburg, am 1. Februar 1913 Geschäftsführer der Vorstände des preussischen und am 1. April 1918 des deutschen Städtetages. Er hatte in dieser Stellung die Interessen der Selbstverwal-

tung der Gemeinden gegenüber den Behörden zur Geltung zu bringen und hatte im Kriege in der Wahrnehmung der Kriegsaufgaben der Gemeinden große Erfolge. Den größten Umfang hatte die Arbeit des Städtetages während des Krieges auf dem Gebiet der Ernährungsmittelversorgung gehabt. In allen entsprechenden Organisationen war der Städtetag durch Dr. Luther als Vertreter, so auch im Kriegsernährungsausschuss und in verschiedenen nachgeordneten Stellen, Reichs- und Provinzialräten usw. Dr. Luther bringt also die für das neue Amt erforderliche Sachkenntnis mit und dürfte mit seiner Intelligenz und mit seiner erkannten Arbeitskraft die gegebene Persönlichkeit sein, die kommenden schweren Aufgaben des neuen Amtes, so weit das überhaupt im Bereiche des Möglichen liegt, zu bewältigen. Am 5. Juli 1918 wurde er als Nachfolger des ausgeschiedenen Oberbürgermeisters Geh. Regierungsrat Dr. Roloff zum Oberbürgermeister der Stadt Essen gewählt.

Beratungen des Reichskabinetts.

Berlin, 2. Dez. Das Reichskabinett wird heute seine geordneten Beratungen über die Stellungnahme zu der schroffen Note der Völkerbundkonferenz fortsetzen, die im Benehmen mit der bayerischen Regierung erfolgen wird.

Die Feuerung im November.

Berlin, 2. Dez. Ueber die Feuerung im November 1922 wird mitgeteilt: Nach den Feststellungen des statistischen Reichsamtes stieg die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung) von 22.068 im Oktober auf 44.610 im Durchschnitt des November, mithin um 102,2 v. H. Die Indexziffer ohne Bekleidungskosten, die im Oktober 19.504 betrug, erhöhte sich auf 40.047, die Steigerung beträgt 105,3 v. H. Die Indexziffer für die Bekleidungskosten allein stieg um 91,8 v. H. auf 74.162, die für Ernährungskosten um 106,5 v. H. auf 54.982.

Sitzung der Reparationskommission.

Paris, 2. Dez. Die Reparationskommission hat gestern in offizieller Sitzung bezüglich der deutschen Kohlenlieferungen vom November 1922 bis Januar 1923 einen Beschluß dahin gefaßt, daß vorläufig bis zur Brüsseler Konferenz nur die normalen Kohlenmengen abgeliefert werden sollen. Bezüglich der Kohlenlieferungen wurden die deutschen Vertreter gehört, aber noch keine Beschlässe gefaßt.

Vorbereitung der alliierten Ministerpräsidenten am 9. 12.

London, 2. Dez. Es steht nunmehr fest, daß die Vorbereitung der alliierten Ministerpräsidenten am 9. Dezember in London stattfinden wird. Am 9. Dezember und Januar haben ihm kommen endgültig angekündigt, ebenso Mussolini, Poincaré wird von dem Finanzminister Delaunay begleitet sein. Neben Bonar Law wird für England Baldwin an der Besprechung teilnehmen. Die

Konferenz wird bis zum 11. oder 12. Dezember dauern. Der erste Tag gilt der Darlegung der verschiedenen Ansichten, wobei der Reparationsplan Poincarés den größten Raum einnehmen dürfte. Der zweite Tag gilt den Diskussionen. Am dritten Tag sollen dann Beschlässe gefaßt werden.

Das Urteil gegen Prinz Andreas.

London, 2. Dez. Aus Athen wird gemeldet: Prinz Andreas wurde zur Deportation und dauernder Verbannung verurteilt.

Der wankende mesopotamische Thron.

Paris, 2. Dez. Laut „Chicago Tribune“ berichten Nachrichten aus Konstantinopel von Unruhen in Kleinasien. Die Kurden sollen eine neue Regierung gebildet und das vor einigen Monaten von England geräumte Suleimanie genommen haben. Der arabische Kongress soll eine Erklärung abgegeben haben, König Feisal habe gegen die Voraussetzungen verstoßen, unter denen er den Thron von Mesopotamien bestiegen habe. Bevölkerung verlange die Wahl eines neuen Königs. Von geistlichen Häuptern werde erklärt, König Feisal habe den Thron erschlichen.

In aller Kürze.

Die bayerische Regierung hat wegen der Beilegung einer Verbandskommission in Ingolstadt ein Verfahren eingeleitet, um die Schuldigen mit allen Mitteln zur Verantwortung zu ziehen.

Der Oberpräsident der Provinz Hannover, Noske, hat die niederländische Arbeiterzeitung in Hannover wegen Beleidigung der Regierung Cuno und wegen Beleidigung der braunschweigischen Regierung erneut auf drei Wochen verboten.

Der braunschweigische Landtag hat einen sozialdemokratischen Antrag angenommen, der die Landesregierung beauftragt, bei der Reichsregierung mit allem Nachdruck auf Wiedereinführung der Zwangswirtschaft für Lebensmittel und Bedarfsgegenstände zu dringen.

Die Zentrale der kommunistischen Partei hat beschlossen, den Parteitag der K. P. D. am 28. Januar und an den folgenden Tagen in Leipzig abzuhalten.

Im englischen Unterhause sagte Gutinck, daß die Stärke der britischen Besatzungstruppen in Deutschland am 1. November dieses Jahres 552 Offiziere und 8138 Mann betragen habe. Die Gesamtkosten bis zum 31. Juli 1922 hätten 54 565 000 Pfund Sterling betragen.

Das finnische Ministerium des Innern hat für ein Jahr die Erlaubnis erteilt zur Sammlung von Geldern für deutsche Kinder, deren Väter 1918 in Finnland gefallen oder invalide geworden sind.

Handelsteil.

Devisenkurse.

Fest auf die Drohnote; Dollar 8200 G.

Essen, 2. Dez. 2,45 Uhr nachm. Die neue französische Note mit ihren ultimativen Forderungen an Reich und Bayern entzieht die am Devisenmarkt beteiligten Kreise der in letzter Zeit so offenbar ab und zu umnebelnden Illusion, daß Frankreich seinen politischen Fanatismus begraben hätte und in der Kernfrage des deutschen Währungsproblems, den Reparationslasten, ein Einsehen hätte. Entsprechend dieser Ansicht beurteilen die genannten Kreise auch die Ausichten der voraussichtlich am 9. Dezember beginnenden Londoner Konferenz, der Vorkonferenz für Brüssel, der wahren Sachlage entsprechend skeptischer. Aus alledem ergibt sich eine neue Befestigung der Devisenpreise während des heutigen Vormittags und Mittags.

In den ersten Vormittagsstunden nannte man 36 500—37 000 M für das Pfund, 3150—3200 M für den Gulden, 8100—8200 M für den Dollar. Der Markt schließt bei folgenden festereisen Kursen: Pfunde 37 000—37 500 M, Gulden 3225—3275 M, Dollar 8200—8350 M. Das Geschäft ist infolge des Wochenendes gering, die Abgabeneigung der Industrie sehr schwach, man sucht an seinem Devisenbesitz festzuhalten.

Aus Holland wurde die Mark zuletzt gemeldet mit 3,10—3,17 1/2, das sind 3140,60—3225,80 M für den Gulden.

Der Goldankaufpreis unverändert.

Berlin, 2. Dez. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 4.—10. d. Mts. zum Preise von 20 000 M für ein 20-M-Stück und 10 000 M für ein 10-M-Stück. Für ausländische Goldmünzen wurden entsprechende Preise bezahlt. — Der Ankauf von Reichsbankmünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 4. Dezember ab bis auf weiteres zum 450fachen Betrage des Nennwertes.

Aus Castrop und Umgegend

Verlängerung der Weihnachtsferien. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat der Unterrichts-Minister bestimmt, daß die Weihnachtsferien für die höheren Schulen bereits am 15. Dezember (statt am 22. Dez.) beginnen und bis zum 9. Januar dauern. Für die Volksschulen wird wohl eine ähnliche Anordnung getroffen werden. Man will dadurch dem Antrag der Städte entgegenkommen, die um Kohlen zu ersparen, eine Verlängerung der Weihnachtsferien auf 6 Wochen beantragt hatten.

Eine dankenswerte Einrichtung hat die Stadt jetzt endlich getroffen, indem sie an der Wartehalle an der Münsterstraße und am Rattmannshaus Fahrplankarten aufhängen, auf denen in übersichtlicher Anordnung die Abfahrtszeiten sämtlicher Castrop berührender Straßenbahnen zu lesen sind. Wir haben an dieser Stelle die Anbringung bereits vor ca. 2 Jahren als wünschenswert bezeichnet. Wenn wir auch zu ärgern versucht werden: „Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt!“ so freuen wir uns doch, daß man endlich unserer Anregung Folge geleistet hat.

Zur Brotverforgung der Hausangehörigen hat der Regierungspräsident in Arnsberg an die Stadt- und Landkreise ein Rundschreiben erlassen, in dem es u. a. heißt: „Wäre es die Pflicht der Verordnung gewesen, die Hausangehörigen als einzelstehende Personen gelten zu lassen, so würde unzweifelhaft anstelle des Ausdrucks: „Hausangehörige“ das Wort: „Familienangehörige“ gewählt sein. Es ist dementsprechend das Dienstpersonal, sofern der Haushaltsvorstand aus der Brotverforgung ausgeschlossen, nicht mehr Brotverforgungsberechtigt, vorausgesetzt, daß es bisher vom Haushaltsvorstand verpflegt war.“

Der neue Milchpreis muß infolge der andauernden Verteuerung von mit der Milchwirtschaft zusammenhängenden Faktoren noch etwas höher werden, als man ursprünglich annahm. Die meisten Industriestädte müssen 170 Mk. nehmen; in Castrop hofft man mit 164 Mk. auskommen.

Die Wiedereinführung der Milchkarte für Säuglinge veranlaßt am Freitagabend den zuständigen Unterausschuß der Preisprüfstelle. Der Vorsitzende führte in ihr u. a. aus: „Infolge des ständigen Rückganges der Milchzufuhr, die heute nur noch den dringenden Notbedarf deckt, erscheint es notwendig, daß die geringe Menge Vollmilch an diejenigen Verbraucher zur Ausgabe gelangt, die derselben vor allen bedürfen. Zur Zeit kann mit einer täglichen Durchschnittsanlieferung von 12-1500 Liter gerechnet werden. Diese Menge reicht knapp zur Versorgung der Kranken und Säuglinge aus. Die Vertreter des Handels traten dafür ein, daß wenigstens für die Säuglinge die Milchkarten sofort eingeführt werden, weil jeder Anhalt bezüglich der Verteilung verloren gegangen sei, und die Milchkarte die beste Gewähr gebe für eine ordnungsmäßige Verteilung der Säuglinge. Der Ausschuss war mit der sofortigen Einführung der Milchkarten für Säuglinge, vorerst bis zum 1. 4. 23 einverstanden. Von diesem Zeitpunkt an erhofft man wegen der dann erfolgenden Wiederaufnahme des Milchhandels der Mische eine Steigerung der Milchzufuhr. Wegen der Milchkarten für Kranke soll nochmals beraten werden. Die Vorauszahlung der Milchkarten für die Säuglinge wird noch im Angelegenheit amtlich bekanntgegeben. Die Milchbezieher wollen möglichst bei ihrem alten Milchhändler bleiben und nicht durch Wechsel der Bezugshaltung den Ueberblick über die Milchverteilung erschweren oder gar unmöglich machen.“

Ein Mißgeschick von Kindern aus der Erholung. Die Kinder von Wiltstraße treffen Montag, den 4. Dezember, nachmittags 4.25 Uhr in Castrop ein. Die Eltern werden gebeten, die Kinder am Bahnhof in Empfang zu nehmen.

Zur Nachahmung empfohlen! Für die Kinderhilfe der Stadt Castrop wurden seitens des Hilfswerks Castrop 1911 ein Betrag von 100 Mk. gestiftet.

Die Hilfsaktion zum Besten der Notleidenden der Stadt Castrop hat die hiesige Organisation der Kommunalbeamten in einer Sitzung beschlossen. Einmalig bekannte man sich zur Notwendigkeit der Maßnahmen und beschloß, ihr alle Unterstützung zuteil werden zu lassen. Jeder Beamte wird einen Anteil seines Gehaltes für die „Hilfsaktion“ spenden. Wir empfehlen dieses Vorgehen der Beamtenschaft der Nachahmung!

Der Hilfsaktionsausschuß hält am morgigen Dienstag, abends 6 Uhr im Stadtverordnetenversammlungssaal seine zweite Sitzung ab. Die Mitglieder werden an dieser Stelle nochmals um pünktliches, vollständiges Erscheinen gebeten.

Wohltätigkeitskonzert. Das Wohltätigkeitskonzert zum Besten der Weihnachtsveranlassung der Fürsorgeschwestern der Stadt Castrop, des Amtes Nauzel und der Bechen „Erin“ und „Schwerin“ wird am 15. Dezember stattfinden und zwar im großen Saale des Gasthauses. Für die Mitwirkung beim Konzert wurden verschiedene auswärtige Kunstkräfte verpflichtet. Wir werden uns für sie und die ausgewählte Vortragsliste noch ausführlich zurückkommen, möchten aber heute nicht unterlassen, den Kartenvorverkauf, der heute beginnt, allgemeiner Beachtung zu empfehlen. Das künftige Vorhaben der Schwestern, die Dank ihrer Vernünftigkeit wissen, wo Frau Sorge am meisten zu Gast ist, verdient aller Unterstützung. Für die Versicherung, die mit der Weihnachtsfeier verbunden sein soll, sind bereits haben an Naturalien und Geld eingegangen, weitere Spenden sind herzlich willkommen. Bei

der Absteigerung auf dem Wohlfahrtsamt werden, um Mißverständnisse zu vermeiden, stets bemerkt, ob die Gaben für die Kinderhilfe der Stadt oder die Weihnachtsfeier der Fürsorgeschwestern bestimmt sind. Eintrittskarten im Vorverkauf sind bei den Bräutern und in den hiesigen Buchhandlungen zu haben.

Zur Nachahmung empfohlen! Bei einem „Zusatzregeln“ von Mitgliedern der Regellclubs „Kranz“ und „K. L. B.“ nebst Gästen wurden für die von den Fürsorgeschwestern geplante Weihnachtsfeier armer Kinder 3300 Mk. gesammelt, die der Stadt. Fürsorgerin Fräulein Reinhardt übergeben wurden.

Kath. Kaufmännischer Verein Castrop i. V. Am morgigen Abend 8 Uhr findet im kath. Gasthaus, die seit langer Zeit geplante und bereits in allen Einzelheiten vorbereitete Gründung eines „K. K. V.“ für Castrop und Umgegend statt. Ein Mitglied der Verbandsgemeinschaft wird in der Versammlung einen aufklärenden Vortrag über Zweck und Ziele des Verbandes der kathol. Vereine halten, sodas der Besuch der Veranstaltung allen Personen, welche sich für die geplante Neugründung interessieren zwecks Information empfohlen sei. Herzlich willkommen sind insbesondere auch alle Personen, welche schon früher in irgend einem Orte einem K. K. V. angehört. Die Stifter bewenden mit dem K. K. V. Castrop für die Mitglieder u. a. Hebung und Vervollkommen der allgemeinen und Fachbildung, Förderung der Interessen des Handelsstandes, insbesondere durch energische Sozialpolitik für die kaufmännischen Angelegenheiten und die selbständigen Kaufleute, gegenseitige Hilfeleistung der Mitglieder und Pflege der Geselligkeit. Parteipolitische Bestrebungen sind scharf abgelehnt. Mittel zur Erreichung der Ziele des Vereins sind vor allem auch die Wohlfahrtsvereine des Verbandes, nämlich Stellenvermittlung, Stellenlosenversicherung, Unterstützungskasse, Familienkassen, Sterbekasse, Pensions-, Witwen- und Waisenfonds, Auskünfte in Rechtsfragen, Kreditgewährung durch die Sanitäts-, billiger Erholungsurlaub in dem Verbandesheim usw. Außerdem sind örtliche besondere Veranstaltungen Vortragsabende, Fortbildungskurse usw. in dieser Richtung geplant. Der Beitritt zu dem Verein und insbesondere auch der Besuch der morgigen Gründungsversammlung sei daher allen in Frage kommenden Personen dringend empfohlen.

Der M. A. B. „Niederhalle“ darf den Tag seines diesjährigen Hauptkonzertes in freudigem Stolz über das Erreichte und Gelernte in seinen Annalen verbuchen. In all seinen Darbietungen zeigte er einen erfreulichen Aufstieg, der durch ernstes Wollen, treue Sangesbrüder und intensive Mitarbeit, sowie nicht zuletzt auch durch den innigen Kontakt zwischen dem Führer des Taktstodes und den von ihm Geführten erwirkt wurde. Das vollbesetzte Saal spandete denn auch den Sängern wie dem Dirigenten aus vollen, begeisterten Herzen reichen Beifall. Bemerkenswert war die Ruhe und das ausdrucksreiche Singen, mit dem das große den ganzen Gesellschaftsaal bis auf letzte Plätze erfüllte Publikum dem ganzen Konzertverlauf folgte. Man darf darin den besten Beweis dafür erblicken, daß das gesamte Programm, sowohl der vokale als auch der instrumentale Teil den Zuhörern wirklich aus der Seele gesungen und gesungen wurde. Von den Darbietungen des Konzerts gebenden Vereins selbst, fanden die stürmische Aufnahme die beiden großen, nicht gerade leichten Chöre „Sturmerwachen“ und „Eifelwind“, in denen insbesondere die Naturmalerei, welche die Komponisten Heumann und Baumann in ihrem feingefügten Notensatz festgehalten wußten, recht wirkungsvolle Wiedergabe fand. Wenn hier von kleinen, kaum auffallenden Mißbemerkungen abgesehen, schon alles vorzüglich klappte, so gilt dies sicher von dem frischen, frohen Volksliedern „Abendständchen“, „Nun leb wohl“ und „Die Heimat“ und auch von dem ruhigen und getrageneren Chören „Dem Andenken der gefallenen Kameraden“ und „Gnädig und barmherzig“. Zusammenfassend darf gesagt werden, daß jedes dieser Lieder in seiner Art eine vorzügliche, teilweise sogar eine vollkommene, nichts mehr zu wünschen übrig lassende Gabe war. Von dem Dortmund der Solisten, den Herren Bunt, van Kempen und Moser, wurde erstere schon bei seinem Empfang ein begeistertster Empfang bereitet. Ein prächtiger Blumenstrauß zeigte ihm, daß man seiner früheren Leistungen noch mit Anerkennung gedachte. Den früher hier bereits errungenen Lorbeer haben alle drei Künstler sowohl durch ihre Solos als auch durch die Triobdarbietungen neue hinzugefügt. Das zeigte ihnen der schallende Beifall, der jede einzelne Nummer lohnte. Von den Einzeldarbietungen gefielen wohl am besten „Tarantelle“ (Klavier), „Schön Rosmarin“ (Geige) und „Serenade“ (Cello). Herr van Kempen dankte für den Beifall, der ihm gezollt wurde durch eine Zugabe. Dasselbe tat der Chor mit einem seiner bewährten Zugnummern.

Ein durchschlagender Erfolg, so schreibt uns ein Theaterfreund, hatte der Theater-Verein „Eckweide“ mit der wiederholten Aufführung des ergreifenden Schauspiel „Mitternacht“. Underei, Hamlet, Schmutz, Schieber und all die übrigen Aulen Flüsse des heute weiteste Kreise des Volkes behersehenden Materialismus fanden nicht nur in den Worten des Autors, sondern auch in dem flotten, fesselnden Spiel und der für eine Rollenrolle anerkennens-

Ein gefährlicher Einbrecherbande und Diebesgesellschaft ist die hiesige Polizei durch die von uns bereits gemeldete Festnahme der 3 Personen auf der Wittererstraße, welche sich durch das Mitführen von Einbruchswerkzeugen verdächtig gemacht hatten. Mit dem Einbruchversuch in der Villa Vogel wollten sie zwar nichts zu tun haben, doch gestanden sie im Laufe des Verhörs folgende Straftaten zu: 1. Dreimalige Raubüberfälle beim Neubau der Firma Vogel an der Wittererstraße. Die dabei gestohlenen Sachen konnten zum größten Teil wieder zur Stelle geschafft werden. 2. Fünf Fahrräder, die in der Gegend von Castrop, Gronau, Münster und Bielefeld gestohlen wurden. 3. Einbruch beim Bäckermeister Gleich, Wittererstraße. Die dabei gestohlenen 28 Brote haben die Diebe das Stück zu 500 Mk. verkauft. 4. Diebstahl eines Wagenplans in Langendreer. 5. Diebstahl von Wäsche und Bettdecken des evgl. Krankenhauses zu Castrop. Die Bettdecken konnten ermittelt werden. 6. Einbruch im evgl. Krankenhaus zu Castrop, wobei ihnen ein Fuß in die Hand fiel, das im vermoderten Zustande im Saal des einen Diebes gefunden wurde. Der Plan auch ein Schwein zu stehlen, mißlang, weil der Schweinehändler standhielt, und die Diebe verurteilt wurden. 7. Diebstahl eines Hundes in Dortmund. 8. Diebstahl eines Overcoats und wasserdichten Überziehers in der Gegend von Gronau. Beide Teile wurden an Bagger verkauft. 9. Einbruch bei einem Wirt in Obercastrup, bei dem Geld und Schmuckgegenstände von erheblichem Werte erbeutet wurden. Die Herbeischaffung der letzteren ist in die Wege geleitet. 10. Diebstahl von acht Edamer Käsen von einem Expeditionswagen in Dattrop. 11. Diebstahl von Heizrohren bei einem hiesigen Wirt. Der hierbei in Frage kommende Fehler wurde ermittelt. 12. Es war noch ein größerer Hoteleinbruch in Merscheid geplant, wo eine Helfershelferin, deren Festnahme inzwischen erfolgt sein dürfte, seit 8 Tagen in Stellung war. Außerdem steht in der Angelegenheit noch eine weitere Festnahme bevor.

Schon zweimal gestohlen wurde innerhalb weniger Tage aus einem Hausflur an der Wittererstraße eine dort niedergelegte Fußmatte. Leider fehlt von dem Spitzbuben jede Spur.

Ein Räuberbande stahl Donnerstag nachmittag von der Wittererstraße im Garten des Hauses Wittererstraße 361 4 Herrenhemden aus welchem Wirt im Werte von 8000 Mk.

Im Gefängnis wurden 4 Leute, während sie zur Arbeit waren, die Spinde erbrochen. Die bis jetzt noch unbekannten Täter stahlen allerlei Kleidergegenstände, Wäsche, Lebensmittel und Gebrauchsgüter.

Vergammlos. Auf der Schachtanlage 1/2 der Beche „Erin“ wurde der Bergmann Friedrich Thiekmeyer von hier beim Befestigen des Förderkorbes vom in Bewegung gesetzten Korbe so schwer gequetscht, daß er alsbald nach seiner Verbringung ins kath. Krankenhaus starb.

Kreisversammlung. Am Mittwoch, 6. Dezember, findet im Kreishause nachmittags 6 Uhr eine Sitzung der Kreisabgeordneten und Kreisratsmitglieder des Landkreises Dortmund statt. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Beteiligung des Landkreises Dortmund an den Straßenbauverwaltungen der Provinz Westfalen G. m. b. H. zu Münster, Erhöhung der Wohnungsbauabgabe von 75 auf 300 Prozent, Aufnahme einer weiteren Anleihe von 30 Millionen Mark zur Kapitalisierung der Wohnungsbauabgabe, Abänderung der Jagdsteuerordnung, Erhöhung der Verwaltungsgebühren. Weiter soll der Kreisrat beschließen über die anteilmäßige Übernahme der Bürgschaft für eine von der Dortmund-Eisenbahn aufzunehmendes Darlehen von 130 Millionen Mark. Schließlich ist noch die Bewilligung von 150 000 Mk. für die Deutsche Notgenossenschaft beantragt.

Versteigerung von Tierkadavern. Wiederholt haben wir schon darauf hingewiesen, daß das Eingehen von Tieren der Polizeiverwaltung mitgeteilt werden muß, damit die Tiere von der Tierkörperverwertungsanstalt abgeholt werden können. Das vielfache Befragen auf diesem Gebiete seinen Wandel geschaffen haben, werden — wie wir hören — die Polizeiverwaltungen nunmehr gerichtliche Befragungen eintreten lassen, falls die Anmeldung unterbleibt. Wer sich also vor Strafe schützen will, verheimliche das Eingehen von Tieren nicht, sondern melde es an.

Unverzügliche Wertpapiere bei der Post. Die Wertgrenze für unverbriefte Wertpapiere wird mit Wirkung vom 1. Dezember von 1000 Mk. auf 10 000 Mk. erweitert.

Nauzel. (Einbruchversuch.) In einer der letzten Nächte wurde versucht, das Vorhängeschloß an einer Stalltür an der Wiesenstraße zu erbrechen, um das in dem Stall befindliche Schwein wertigen Gefaltungsstark der Vertreter der Hauptrollen ihren berechtigten Ausdruck. Man weiß nicht, welchem Mitspieler man den Vorzug geben soll. Verdient ihn der alte Hubert, der Sohn Kaspar, der Schmugglerführer oder eine Trägerin der weiblichen Rollen? Selbst die Nebenrollen waren so gut besetzt, daß man gegen sie kaum etwas zu erinnern finden kann. Die ganze Aufführung war aus einem Guß. Sie zeigte von ehrlichem Willen und fleißigen Rollen- und Bühnenstudium. Kein Wunder, daß reichlicher Beifall die Spieler immer und immer

zu ziehen. Durch das Gelfrei des Schweins zwangte die Besitzerin und verschonte die 3 Diebe, welche in der Richtung nach dem Grutholz entliefen. — In derselben Nacht wurde auch bei einem Landwirt an der Ludwigstraße ein Einbruchversuch gemacht. Die Täter wurden durch Hundegebell verschreckt. Sie entliefen in der Richtung Münsterstraße. Die Diebe hatten schon zwei eingemauerte Eisenstäbe vor einem Stallfenster herausgehoben. Vermutlich kommen auch bei diesem Einbruch dieselben Täter wie bei der Wiesenstraße in Frage.

Nauzel. (Gestohlen) wurde von der evgl. Schule Nauzel-Schwerin 5 Meter Dackrinne. Als Täter kommen nach den Spuren zu schließen, 2 Männer in Frage. Sie haben bei dem Diebstahl auch eine Scheibe zertrümmert.

Aus dem Emschertal.

Habinghorst. (Auswandererliste.) Folgende Personen beabsichtigen nach amtlicher Mitteilung auszuwandern. 1. Groß, Anton, Bergmann, Kronprinzenstraße 77. 2. Klappart, Thomas, Bergmann, Kronprinzenstraße 119. 3. Polach, Franz, Bergmann, Kronprinzenstr. 110. 4. Baranowski, Wladislaw, Bergmann, Oststraße 47 und 5. Bronski, Johann, Bergmann, Kronprinzenstr. 75 nach Frankreich, sowie 6. Wiese, Heinrich, Arbeiter, Kronprinzenstr. 119 und 7. Magoch, Peter, Bergmann, Dierstr. 3 nach Polen.

Habinghorst. (Festgenommen) wurde seitens der Polizei der seit längerer Zeit gesuchte entprungene Fürsorgegänger B. Er versuchte am Freitagabend beim Schneidermeister Wirt einen Einbruch auszuführen, wurde dabei aber verschreckt und flüchtete in der Richtung Jäger. Später wurde der B., auf den sich der Verdacht sofort lenkte, in der ersterlichen Wohnung festgenommen. B. trug falsche Papiere bei sich; ihm werden mehrere Einbrüche zur Last gelegt. Er ist bereits 6 mal aus der Fürsorgeziehung entwichen.

Eingefandt.

Die Gedächtnisfeier für die Kriegsgesetzten, die am Ruh- und Festtage in Castrop auf den drei verschiedenen Friedhöfen abgehalten wurden und die am 3. Dezember d. Js. von dem Reichsverband der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen gewählte Feier hat zu einem Gedankenaustausch in der Presse geführt und zwei Meinungen laut werden lassen. Die Vertreter der ersten Meinung stützen sich auf dem Standpunkt, daß eine Feier auf den drei verschiedenen Friedhöfen das Ideal sei. Ohne in konfessioneller Hinsicht irgendwie etwas sagen zu wollen, muß zugegeben werden, daß die Feier am Ruh- und Festtage nicht gerade eine imposante Kundgebung in Bezug auf Beteiligung gewesen ist. Die Gründe dafür sind mehrere. Einmal dürfte eine getrennte Feier nach Konfessionen gegeben sein in einer Großstadt, für Castrop war sie von vornherein verfehlt. Dann spricht aber auch die Entfernung der Friedhöfe mit. Vielen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen ist der weite Weg nicht gut zugunsten. Wenn die Erfahrungen in diesem Jahre das eine Gute gehabt haben, daß sich im nächsten Jahre die für die Kriegsgedächtnisfeier maßgebenden Stellen rechtzeitig zusammenfinden und eine gemeinsame Feier vorbereiten unter Mitwirkung aller Kreise als da sind: Magistrat, Kriegervereine, Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Organisationen, Gewerkschaften und Gedenkvereine, dann sind die Erfahrungen in diesem Jahre wenigstens nicht ganz umsonst gewesen. Die Feier am 3. Dezember ist in die Wege geleitet aus dem Gesichtspunkt, daß der Gefallenen als Helden gedacht werden muß in einer gemeinsamen Feier ohne Rücksicht auf Partei und Religion. Wie unsere Helden gemeinsam gestritten und gekämpft, gemeinsam Märsch und Lasten getragen, gemeinsam gefallen und gemeinsam zur letzten Ruhe gebettet sind, so soll ihrer auch gemeinsam gedacht werden. Die gemeinsame Not muß uns zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammenbringen. An alle, die diesem zustimmen, ergeht der Ruf, das Trennende zurückzustellen und nur das Vereinigende zu suchen. In diesem Sinne mitzuarbeiten, ist von jeder Ansicht der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen gewesen und soll es auch in Zukunft sein. Alle, die desgleichen Sinnes sind, sind bei der Mitarbeit herzlich willkommen.

Dankt Fritz Altenhein.

(Dieses „Eingefandt“ mußte am Samstag infolge Platzmangels zurückgestellt werden. Wegen seiner grundsätzlichen Stellungnahme zu der Frage der Kriegsgedächtnisfeier hat es jedoch auch heute noch Interesse.)

Gesäftliches.

Bessere Ernährung

ist not. Aber nicht nur für Mensch und Tier, sondern auch für Schafe und Rinder. Wenn ein Schaf lange leben soll, so muß er genau so ernährt werden wie ein Mensch. Er muß jene Kräfte zugeführt erhalten, die er braucht, um nicht zu Grunde zu gehen, sonst wird das Leder rissig und löst sich aus den Nähten. Ehe man eine Schafherde — die Nahrung des Schafes — kauft, muß man wissen, ob sie auch diese Eigenschaften hat. Bei Erdal Marke Wolfrosch, Terpentim-Edelwachsstaß weiß man es von vornherein.

Commerz- und Privat-Bank Aktien-Gesellschaft

Stelle Raugel in Habinghorst, Kronprinzenstrasse 78, Fernsprecher: Amt Castrop 245. Postcheck-Conto: Amt Dortmund 11720.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

an Spargeldern. Auszahlung und Umwechslung fremder Geldsorten.

Persil bleibt Persil

In alter bewährter Güte! **geeignet für alle Arten von Wäsche.** Niemals löst sie in Originalpackung! Ohne Chlor! Wäsche bleicht und desinfiziert. Alleinige Hersteller: **HENKEL & CO., DUSSELDORF**, auch der alibewährten „MENKOL“ (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda).

Stenographenverein Stolze Ehren

Raugel-Castrop.

Kursus-Beginn

Mittwoch, den 6. Dez. 1922, abends 8 Uhr.

Lies und schreibe!

Oetker's Rezepte



Man versuche:

Große Mehlklöße.

Zutaten: 250 g Mehl, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin“, 1/2 Päckchen Dr. Oetker's Milch-Eiweißpulver, Salz und Milch.
Zubereitung: Das mit dem „Backin“ und dem Milch-Eiweißpulver versetzte und gemischte Mehl verarbeitet mit Milch zu einem festen Teig. Dann forme mit einem tiefen Eßlöffel, der vorher in kochendes Wasser eingetaucht ist, runde Klöße, die nacheinander in schwachkochendes Wasser geleitet werden und 20 Minuten kochen müssen. Die Klöße müssen langsam aufgehen, deshalb muß das Wasser mit den Klößen an der Seite des Herdes langsam wieder zum Kochen kommen und solange, etwa 5 Minuten, zugedeckt werden. Kocht das Wasser dann wieder, nimm den Deckel vom Topf und drehe die Klöße einigemal um. Die letzte Viertelstunde müssen sie im offenen Topf kochen.
Rezept Nr. 6.

Stadtheater Dortmund.

Spielplan vom 4. bis 10. Dezember 1922.

Montag, 4. Dez. 7½–10½ Uhr. Geschl. Vorst.

d. Fr. Gewerksch. „Und Pippa tanzt!“ Ein

Maschinenmädchen in 4 Akten von Gerhart

Hauptmann. Musik von Marschall.

Dienstag, 5. Dez. 7½–10½ Uhr. Zum letzten

Male: „Josephs-Legende.“ Handlung in 1 Auf-

zug von Harry Graf Kessler und Hugo von Hof-

mannsthal. Musik von Richard Strauß. Hierauf:

„Gianni Schicchi.“ Komische Oper in 1 Aufzug

von Giacomo Puccini.

Mittwoch, 6. Dez. 3½–6 Uhr. Weihnachts-

Kindervorstellung „Das neugierige Sternlein.“

Ein Märchenpiel in 6 Bildern von Anna Belke-

kuhn. Musik von Hans Hermann. — 7½–10½

Uhr „Und Pippa tanzt!“ Ein Maschinenmädchen

in 4 Akten von Gerhart Hauptmann. Musik von

Marschall.

Donnerstag, 7. Dez. 7½ bis nach 10 Uhr. Neu

inszeniert. „Cavalleria rusticana.“ Oper in 1 Auf-

zug von Tazotti und Monaci. Musik von Pietro

Mascagni. Hierauf: Neu inszeniert: „Der Ba-

zzo.“ Drama in 2 Akten mit einem Prolog.

Handlung und Musik von R. Leoncavallo. Deutsch

von Ludwig Hartmann. Vorverkauf Montag.

Freitag, 8. Dez. 7–10½ Uhr. Zum letzten

Male. „Das Räthchen von Heilbrunn.“ Großes

historisches Nitterstücken in 5 Akten (15 Bil-

dern) von Heinrich von Kleist. Vorverkauf

Dienstag.

Sonntag, 9. Dez. 3½–6 Uhr. „Das neugier-

ige Sternlein.“ Ein Märchenpiel in 6 Bildern

von Anna Belkekuhn. Musik von Hans Her-

mann. — 7½–10 Uhr. Neu inszeniert. „Gänzel

und Gretel.“ Märchenpiel in 8 Bildern von Adel-

heid Wette. Musik von G. Humperdinck. Hierauf:

„Die Puppenfee.“ Großes Ballett

in 1 Aufzug von Gail und Sakreiter. Musik von

Josef Bayer. Vorverkauf Mittwoch.

Sonntag, 10. Dez. 11½–1 Uhr. 3. Morgenfeier

des Festes. Dr. Bernhard Diebold, Frankfurt

Suche ein kleines

Kurzwollwaren-od.

Weißenwaren-

Geschäft

in verkehrsreicher Lage

gegen sofortige Kasse zu

kaufen

Schriftl. Angeb. unter 6231

an d. Expedition d. Blattes

6214

Gänse, Hühner,

Hähne,

gechl. u. gerupft.

Butter

in Postkolle fr. unter Nachn.

von

F. Buttke,

Neukirch, Ostpr.

6240

Fahrräder

u. Herde

zu erste. in d. Gesch. d. 31g

6239

Zimmer-

ofen

zu verkaufen.

Wiltenerstr. 26.

Chaiselongue

gebraucht, doch gut erhalten

zu kaufen gesucht.

Angab. mit Preisangabe

unter 6242 an d. Gesch. d.

Zeitung.

Das schönste

Weihnachts-

Geschenk

sind

PELZE

Größte Auswahl in

Füchsen, Wölfen,

Seal, Nerz, Marder,

Opossum.

Pelzvertrieb

Dortmund

nur Königswall 5

1 Treppe. Kein Laden.

Gegenüber der

Bahnpost. 4-08

6208

Auf

Teilzahlung

Herren u. Burschen-

Anzüge, Schlüpfer,

Regenmäntel, Cover-

coats, Culaways,

Hosen, Damenmäntel

Costüme, Kleider,

Blusen, Röcke

bei

Max Mischkowsk

5512 Dortmund

Steinstraße 60.

6210

„Wann zu empfehlen“

Zucker's Patent-Medizin

Selbst gegen ungeliebte Haut-

erkrankungen.

6211

„Wann zu empfehlen“

Zucker's Patent-Medizin

Selbst gegen ungeliebte Haut-

erkrankungen.

6212

„Wann zu empfehlen“

Zucker's Patent-Medizin

Selbst gegen ungeliebte Haut-

erkrankungen.

6213

„Wann zu empfehlen“

Zucker's Patent-Medizin

Selbst gegen ungeliebte Haut-

erkrankungen.

6214

„Wann zu empfehlen“

Zucker's Patent-Medizin

Selbst gegen ungeliebte Haut-

erkrankungen.

6215

„Wann zu empfehlen“

Zucker's Patent-Medizin

Selbst gegen ungeliebte Haut-

erkrankungen.

6216

„Wann zu empfehlen“

Zucker's Patent-Medizin

Selbst gegen ungeliebte Haut-

erkrankungen.

6217

„Wann zu empfehlen“

Zucker's Patent-Medizin

Selbst gegen ungeliebte Haut-

erkrankungen.

6218

„Wann zu empfehlen“

Zucker's Patent-Medizin

Selbst gegen ungeliebte Haut-

Bestellen Sie sofort

bei Ihrem Hosierrat aus Kasse oder

größte politische Tageszeitung, das

Hamburger

Fremdenblatt

mit der täglichen Anzeigen-Beilage

Rundschau im Bild

der reich illustrierten Wochenbeilage

Hamburger Technische Rundschau

und den Beilagen Schiffahrt-Nachrichten,

Dampfer-Wirtschafts- und Wochenblatt

Postbezugsspreise:

Ausgabe A (mit Beilagen) monatlich

7mal wöchentlich erscheinend, M. 275.—

Ausgabe B (ohne Beilagen) monatlich

7mal wöchentlich erscheinend, M. 140.—

Ausgabe C (mit Beilagen) monatlich

7mal wöchentlich erscheinend, M. 175.—

Auslands- und Wochenbeilage

des Hamburger Fremdenblattes:

Deutsche Übersee-Zeitung

reich illustriert in Anzeigen-Beilage

Postbezugsspreis für Deutschland M. 130.—

vierteljährlich

Wir versenden an uns aufgegebenen Adressen von

Auslandsdeutschen Probehefte mit Tarif

6219

Weihnachten!

die Zeit,

wo gekauft

wird, wo die

Geldscheite auf er-

höhten Umfah re-

nen. Um diesen zu er-

zielen, ist es für jeden

Geldscheitmann erforderlich,

eine geschickte Reklame zu machen

die dem Publikum die Geldscheit-

artikel zu Weihnachten überflüssig an-

bielen. Dies erreicht man am einfachsten

durch Inserate, die in geschmackvoller Aus-

führung und übersichtlicher Anordnung durch die

6220

Castroper Zeitung

in Stadt und Land die weiteste Verbreitung finden.

6221

Möbliertes

Zimmer

im Mittelpunkt der Stadt

an zwei bessere Herren zu

vermieten. Zu erste. in der

Gesch. der Zeitung. 6235

3g. Mann sucht für sofort

oder später

möbl. Zimmer

Offerten unter 6257 an die

Gesch. d. 31g.

2 Jg. anst. Leute erhalten

Kost u.

Logis

Wo, sagt d. Gesch. d. 31g.

Ein neuer, schwarzer

Damenpelz

zu verkaufen.

6251

Habinghorst, Admerstr. 36c

6252

Krähgurgan

beseit. schnell Verrückten-

Ausschlag, Krätze, Flech-

b. Erw. u. Kind. ohne Be-

ruhsmittel. 1000000fach be-

währt. Drog. Appellhaus,

Widumerstr. 23; Habing-

horst; Puls; Kronpr.-Str.

58; Schern; Kohrer.

— Auch Versand. —

Etwas für Raugeler und Habinghorster

Kinder.

Gammelt das

Altpapier

Zahle für das Pfund 15 und 18 Mt.

Mag Schwarz, Habinghorst,

Kronprinzenstraße 4. 6249

6250

Nur

Mag Schwarz

Castrop Habinghorst

Münsterstraße 16. Kronprinzenstr. 4

Eing. Bielefeld

zahlt die höchsten Preise

für Altpapier

und Felle.

Zahle auch folgende

Preise für Flaschen:

lange Weinsflaschen 30 Mt.

Rotweinsflaschen 18 Mt.

Liter- u. Kognak-

flaschen 25 Mt.

Sektflaschen 35 Mt.

Größere Quanten werden auf Wunsch

abgeholt. 6260

6261

Die besten und billigsten

Futterartikel

für Groß- und Kleinvieh

erhält man bei

Wilhelm Grösel

Getreide- und Futtermittelgroßhandlung

Habinghorst, Kurze Str. 2

Nähe der Wirtschaft Schulte-Derne.

6262

Verlobungs- und

Vermählungskarten

empfehlen in großer Auswahl die

Buchdruckerei

Geschwister Schmitz

6263

Herzliche Weihnachtsbitte

der Krüppelanstalten, Volmarstein i. W.

Es geht in grauem Leidgewand

Frau Sorge durch das deutsche Land,

Toternst der Bild, denn junges Blut

Weiß immer noch wie Hunger tut;

Totkrant das Herz. O bitte Not!

Wann tagt für dich ein Morgenrot?

Da naht sich Weihnacht und bringt ein Licht,

Das leuchtet ins Dunkel, und wär's noch so dicht,

Es macht die Menschen auf einmal geistig;

Es ist ja zum Lieben und Geben Zeit.

Vor Selbstsucht war manches Auge blind,

Die Weihnacht hebt den Schleier lind,

Und gibt den Leuten gute Gedanken

Und lehrt sie die Weihnacht den tiefen Blick,